Tukolere Zeitung

Nr.30

2.Halbjahr 2010

"Tukolere Wamu" e.V.

Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

Nach dem Bürgerkrieg - Wiederaufbau in Norduganda

Norduganda

Gertrud Schweizer-Ehrler

Im Jahr 1988 begann der Krieg gegen die Bevölkerung im Norden Ugandas durch die Rebellenorganisation Lord's Resistance Army (LRA) und hielt fast 20 Jahre an. In dieser Zeit wurden zehntausende Zivilisten getötet, verstümmelt, gefoltert oder vergewaltigt. Schätzungen gehen von 25.000 – 30.000 entführten Kindern und Jugendlichen aus. Diese wurden als Kindersoldaten zwangsrekrutiert und sexuell ausgebeutet. Der Großteil der Bevölkerung Nordugandas wurde ab 1996 durch die ugandische Regierung in sog. „Protected Villages" zwangsumgesiedelt. Die Bedingungen in den Lagern waren menschenunwürdig. Studien zufolge sind 97% der Todesfälle unter den Zivilisten den unmenschlichen Zuständen in den Lagern zuzurechnen, 3% der LRA.

Das Ziel der LRA war, die Regierung zu stürzen um politische Macht im Norden zu gewinnen.

Die Acholi, die größte ethnische Gruppe im Norden sollte „gereinigt“ werden.
2006 wurden Verhandlungen zwischen Uganda und der LRA geführt, zu denen die LRA-Führung aber nicht persönlich erschienen ist. 2008 wurden Waffenstillstandsabkommen und ein Wiederaufbauplan für Norduganda unterzeichnet. Leider kein abschließender Friedensvertrag. Die Bedingungen des Rebellenführers Kony sind hoch. Die Rebellenorganisation hat sich in den ohnehin schon kriegsgeschädigten Ostkongo, den Sudan und in die Zentralafrikanische Republik zurückgezogen. Dort wütet sie jetzt, der Schauplatz hat sich verlagert.
In Uganda könnte der Frieden einziehen. Doch es gibt neue, andere Konflikte zu bewältigen. Laut der ugandischen Regierung sind 120 der 243 Lager geschlossen und bereits 1,8 Millionen der 2 Millionen Vertriebenen erfolgreich in die Heimat zurückgeführt worden.
Ca. 190 000 Vertriebene der Acholi aus der Region Gulu und Kitgum in Norduganda warten noch auf ihre Wiederansiedlung in ihren Heimatdörfern. Vor allem Landkonflikte verhindern die Rückführung der Acholi in ihre Ursprungsdörfer. Führende Militärs sicherten sich hunderte Hektar Land. Die Acholis haben keine Eigentumsurkunden, traditionell bewirtschafteten sie das Land gemeinsam. Geld um ihr Recht vor Gericht zu erkämpfen ist nicht vorhanden. Wie die Menschen ohne Zugang zu Ackerland, in einer Gesellschaft, die von der Landwirtschaft lebt, überleben sollen, bleibt offen. Am schlimmsten betroffen sind die Kriegswitwen, sie haben kaum Chancen auf ein Stück Land.

Quellen:
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): http://www.bpb.de/themen/SJPWRX,0,NordUganda.html
- Konrad Adenauer Stiftung http://www.kas.de/proj/home/pub/36/2/year-2008/dokument_id-13255/index.html
- Gesellschaft für bedrohte Völker: http://www.gfbv.it/2c-stampa/2010/100203de.html
- Liportal Uganda (InWent): http://liportal.inwent.org/uganda/geschichte-staat.html#c3072

Radio Wa – das Friedensradio in Lira (Norduganda)

Alberto Eisman, Gerlinde Brünz

Radio Wa heißt auf Acholi, einer der vielen Sprachen Ugandas, „unser Radio“. Der Sender wurde im Jahr 2000 gegründet. Das Radio wird von den Comboni Missionaren unterstützt, ist aber ein für alle offener Rundfunk mit friedensstiftenden Zielen.
In Norduganda wurden in den letzten 20 Jahren tausende Kinder entführt und Millionen Menschen vertrieben. Drahtzieher dieser Unmenschlichkeiten war die Rebellenorganisation Lord’s Resistance Army (LRA).

Radiosprecher bei Radio Wa in Lira

Seit 2006 hat sich die Lage merklich verbessert. Radio Wa hat mit dem „Karibu“ Programm seinen Beitrag geleistet. Dieses Programm wurde für Kindersoldaten von ehemaligen Kindersoldaten gemacht. Dank den Inhalten der Sendungen haben sich in den vergangenen Jahren ca. 1500 Kindersoldaten getraut den Busch zu verlassen. Unter Einsatz ihres Lebens flohen sie zurück ins Zivilleben. Dies wirkte sich so stark auf die Lage der Rebellengruppe aus, dass diese 2002 die Rundfunkanstalt nieder brannte.
Inzwischen wurde die bewaffnete Gruppe in den Sudan und in die Zentralafrikanische Republik vertrieben. Norduganda kann sich auf eine neue Friedensperiode einlassen. Dies ist für Radio Wa eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Rolle als Gemeinderundfunk zu verstärken und den Friedensbeitrag zu erneuern. Denn auch, wenn die Gewalttätigkeit nicht mehr da ist, müssen sich die Menschen tagtäglich mit den Wunden und den Folgen der Vergangenheit auseinandersetzen.
Inzwischen bietet Radio Wa Programme für verschiedene Gesellschaftsgruppen. Häftlinge können versuchen sich mit ihrer Familie in Verbindung zu setzten. Dreimal in der Woche gibt es ein Frauenradio. Das Programm „Peace Maker“ behandelt Friedensthemen und Konfliktlösungsmethoden. Es gibt Abendgespräche über Themen von Landwirtschaft bis zu Menschenrechten.
Radio Wa beschäftigt derzeit ca. 20 Menschen in verschiedenen Aufgaben. Dazu kommen noch 40 freiwillige Reporter die in den Gemeinden der Region tätig sind.
Tukolere Wamu unterstützte das Radio Wa mit technischer Ausrüstung.

Sparen in Gruppen VS&LAs (Village Saving and Loans Associations)

Reinhold Hörnle

2006 endete einer der längsten

und brutalsten, aber gleichzeitig von der Welt ignorierten Kriege im Norden von Uganda. Hunderttausende von Menschen waren über Jahre gezwungen in Camps zu leben aus Furcht von der LRA (Lords Restistance Armee) getötet, entführt, missbraucht oder verkrüppelt zu werden.

Zukunftspläne wurden bis zum Ende des Tages gemacht. Hauptprobleme waren Essen, Krankheiten wie HIV/AIDS und Malaria, Feuerholz, die ständige Angst vor neuen Überfällen und häusliche Gewalt. Jede Sparkultur wurde in den zwei Dekaden von Gewalt, Unsicherheit und Brutalität zerstört. Da keiner wusste, was der nächste Tag für neue Katastrophen bringt, wurde in der ländlichen Bevölkerung nicht mehr langfristig geplant, gespart oder investiert.

Wenn gespart wurde, dann meistens in Form von Ziegen und Rindern die nach gewisser Zeit mit Ertrag verkauft wurden. Somit fehlt vor allem den armen Menschen jegliche Grundlage von langfristiger Finanzplanung. Ebenso ist der Spargedanke in Form von Geld noch nicht sehr verbreitet.

Die drei "key holders" für die Sparbox einer VS&LA

Jetzt, da die Menschen aus den Camps in ihre Dörfer zurückgekehrt sind, ist Planung über den nächsten Tag hinaus notwendig. Ein wichtiger Faktor dabei ist die Finanzplanung durch Förderung des Spargedankens dieser Menschen. Ein einfacher doch sehr erfolgreicher Weg, die ländliche und wenig oder nicht gebildete Bevölkerung vom Sparen in Geldwerten zu überzeugen sind Dorf-Spar- und Kreditgruppen.

VS&LAs sind selbst geformte Gruppen von Menschen, die ihr Geld zusammenlegen und das Kapital an Gruppenmitglieder ausleihen. Diese informellen Dorf-Spar- und Kreditgruppen mobilisieren zwischen 15 und 30 Mitglieder und werden von einem professionellen Trainer aus derselben Gegend unterrichtet und kontrolliert. Die Spargruppen setzen sich i.d.R. aus Menschen eines Dorfes, einer Produzentengruppe oder Farmerorganisation zusammen. Ihre Mitglieder können aus ihrem Spartopf einen Kredit für gewerbliche Zwecke erhalten, wie z.B. dem Kauf eines Sacks Bohnen den sie in kleineren Einheiten wieder verkaufen und somit Gewinn erwirtschaften.

Zu Beginn bestimmt jede Spargruppe

- Einen Vorsitzenden, zwei Schreiber, zwei Geldzähler, einen Verwalter des Sozialfonds, einen Schatzmeister (der die Sparbox aufbewahrt) und drei Schlüsselverwalter welche die Schlüssel zum Öffnen der Sparbox haben.
- Ihren „Minimum Sparbetrag", der wöchentlich gespart werden sollte. Dieser liegt durchschnittlich zwischen 0,20 EUR und 0,80 EUR pro Woche. Pro Spartag kann maximal das 5-fache des festgelegten Minimum Sparbetrags gespart werden, damit nicht wohlhabende Gruppenmitglieder zu viel Macht in der Gruppe erlangen.

Ein Schild an einer Schule: Wir wollen Frieden, keinen Krieg!

- Ihren Spartag, an welchem sie sich jede Woche am selben Platz, meistens unter einem großen Mangobaum, treffen.
- Den Zinssatz, welchen sie von den Gruppenmitgliedern verlangen die Kredite nehmen. Der Zinssatz beträgt i.d.R. 10% per Monat, Kreditlaufzeit ist immer 3 Monate.
- Die Spardauer nach welcher die Gruppe formal aufgelöst, das Sparguthaben ausbezahlt, der Gewinn und der Wohltätigkeitsfonds anteilig dem Sparguthaben verteilt wird. Dieser Zyklus erstreckt sich über 8 bis 12 Monate. Nach der Verteilung des Geldes formieren sich die Gruppen im Idealfall sofort wieder (95%) und beginnen eine Woche später einen neuen Sparzyklus. Der Sparbeitrag ist dann oft höher, da die Gruppen von der Sparidee überzeugt wurden. In günstigen Fällen erwirtschaften Gruppen in einem Zyklus einen Zinsüberschuss von über 40% ihrer Spareinlagen, welcher an die Mitglieder ausgezahlt wird.

Um sparen zu dürfen, muss jedes Mitglied an jedem Spartag einen

kleinen Beitrag (ca. 0,07 bis 0,15 EUR) in den Sozialfonds der Gruppe einzahlen. Aus diesem Fonds erhalten Gruppenmitglieder jederzeit ein kurzfristiges zinsloses Darlehen für Notfälle wie z. B. Arztrechnungen und Beerdigungen.
Die Sparraten werden im Sparbuch nicht als Zahl sondern mit einem gestempelten Pfeil notiert, da viele Gruppenmitglieder weder rechnen noch schreiben können. Somit müssen sie nur die Anzahl der Pfeile in ihrem Sparbuch zusammen zählen um zu wissen wie oft sie den Minimum Sparbetrag eingezahlt haben, was sie sich besser vorstellen können als Zahlen.
Durch die Betreuung und das Training der Gruppenmitglieder, sehr strikte Regeln und den „Gruppenzwang“ ist die Rückzahlungsrate und –willigkeit von Kreditnehmern aus der Gruppe, bei durchschnittlich 99,8%. Verglichen mit 0% bis 40% bei den ländlichen Spar- und Kreditgenossenschaften ist die Rückzahlungsdisziplin von Spargruppen vorbildlich. Ebenso erlernen Gruppenmitglieder einfachste Buchführungskenntnisse.
Diese Art das Sparen zu lernen, die wöchentliche Kontrolle des Barvermögens und zu sehen, dass jeder gesparte Schilling plus die eingenommenen Zinsen in der Sparbox und somit im Besitz der Gruppe sind sowie das Gefühl einer Gruppe anzugehören, machen diese Art des Sparens so attraktiv für diese Menschen. Auch wenn es sich um Euro-Cent-Beträge handelt die wöchentlich gespart werden, bekommen die Gruppenmitglieder am Ende einer Sparphase so viel Geld ausbezahlt, wie sie noch nie zuvor in ihrem Leben besessen haben.

Schreiber stempelt Sparbuch

Neues aus den Projekten

Gertrud Schweizer-Ehrler

In der **Salem Krankenpflegeschule** begannen im Mai 2010 die ersten 40 Schülerinnen ihre Ausbildung. Unterkünfte, Speisesaal und Küche müssen noch errichtet werden.
Der Bau des neuen **Labors in Salem** hat den Dachlevel erreicht und soll dieses Jahr noch fertig gestellt werden. Das Gebäude des **FÖRG-NOW-DÜRR-Science Centres,** angegliedert an die Bulangira Secondary School, ist fertig. Nun muss die Ausstattung für die drei Schülerlabors noch besorgt werden.
Das **Tusome Projekt,** „Gemeinsam Lernen“, zeigte sich an der Kolonyi und der Biraha Schule sehr erfolgreich. Im Schuljahr 2010 konnte es auf zwei weitere Primarschulen ausgeweitet werden. Jede Schule wird maximal drei Jahre gefördert, dann soll ein Projekt zur Erzielung von Einkommen entstehen. Die Schulen machen sich bereits Gedanken, wie sie das Geld für Saatgut, Kreide, Papier und Hefte aufbringen können. Eine Schule überlegt eine Mühle zu betreiben, die andere möchte Zelte und Stühle vermieten und eine weitere plant ein Hühnerprojekt.

Das Tusome Projekt zeigt bereits erste Erfolge: Die Abbrecherquote sank beträchtlich. Hier Schüler und Schülerinnen mit den weißen Tusome Schuluniformen

In **Bukedea** unterstützten wir eine allein erziehende Mutter. Sie und die meisten ihrer Kinder haben verstümmelte Arme. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes der Salem Mitarbeiter konnte ihr Haus renoviert werden. Es wurden Ochsen und ein Pflug angeschafft, um die Ernährung der Familie zu gewährleisten.
Im Ostkongo begann im Mai 2010 der Bau der **Mubumbano Mädchenschule**. Seither hatten in der Region fast nur Jungs die Chance auf einen Schulbesuch. Gemeinsam mit den „Weißen Vätern“ wird das Projekt umgesetzt.
Zusätzlich zu den laufenden Projekten erreichten uns in letzter Zeit viele Anfragen zur **Förderung neuer Projekte. Diese Anfragen können wir nur annehmen und ermöglichen, da wir keine laufenden Kosten finanzieren und nur Projekte fördern, die nach der Anschubfinanzierung auf eigenen Beinen stehen können.**
Der **Nakaseke Posttestclub** be-

antragt Moskitonetze, da Malaria für viele HIV-positive Menschen eine Bedrohung darstellt. Die

Effektives Lernen: Das Thema beim Dorftheater ist "Malaria"

Moskitonetze werden gekauft und zu reduziertem Preis an die Betroffenen abgegeben. Ein Kräuter- und Gemüsegarten wurde ebenfalls bewilligt, so dass die ohnehin geschwächten Menschen eine gesunde Lebensweise lernen und führen können.

Die Einnahmen aus einem kleinen **Schweinezuchtprojekt** sollen für Uniformen, Fahrtkosten und Hefte der Schülergruppe aus Nakaseke eingesetzt werden.

Die **Salem Theatergruppe** der Dorfgesundheitshelfer benötigt Ausstattung für die Aufführungen, die stets unter freiem Himmel stattfinden. Sie beantragten drei Vorhänge zur Abtrennung, Trommeln in unterschiedlichen Größen und Kostüme um ihre Arbeit in der Gesundheitsvorsorge effektiver zu gestalten.

In der **Okunguro Grundschule in Bukedea** stehen nur 10 Schulbänke für 440 Schüler zur Verfügung. Der Lehmboden ist vom vielen Kehren ausgelaugt und Türen gibt es auch keine. Schwester Mary Goretti, das Schulmanagementkomitee und die Eltern-Lehrer-Vereinigung benötigen für den Anfang 1.900 Euro um 50 Schulbänke, je 30 Euro und sieben Türen anzuschaffen und einzubauen.

Eine **geschützte Wasserquelle** in der Nähe von Nakaloke (Ostuganda) ist verunreinigt. Mit 300 Euro wird diese Quelle saniert.

Eine Bauerngruppe am Rand des Mount Elgon hat begonnen Elefantengras als Futter für ihr **Ziegenprojekt** anzupflanzen und einen Stall zu bauen. 15 Milchziegen sollen angeschafft werden. Die Jungtiere werden an die Mitglieder ausgegeben, dies soll ihren Lebensstandard ein klein wenig verbessern.

Durch Bischof Samwiri Namakhetsa Khaemba, der kürzlich zu Besuch in Deutschland war, kam Tukolere Wamu in Kontakt mit der Bubulo Community Based Initiative (**„BUCOBI“**). Die Heimatregion des Bischofs und der Gruppe wurde im März 2010 hart getroffen. Am Mount Elgon löste sich eine Schlammlawine und raste ca. 800m in die Tiefe. Dort wurden auf einer Breite von 200m drei Dörfer und eine Krankenstation verschüttet. Über 350 Menschen, hauptsächlich Kinder und ältere Menschen, starben. Viele Menschen sind noch in Camps untergebracht, wo sich Krankheiten ausbreiten.

Um solchen Umweltkatastrophen entgegenzuwirken möchten Bischof Samwiri und „BUCOBI“ zwei einfache Dorf-Baumschulen an unterschiedlichen Standorten aufbauen. Denn das Problem von Erdrutschen ist u. a. die Abholzung für Brennholz und Ackerbau in der sehr dicht besiedelten Region. Außerdem möchte die Gruppe ein Mikrofinanzsystem einführen, Tukolere Wamu versucht dafür fachkundige Helfer zu finden.

Von den Regenfällen ist auch die **Nabumali Oberschule** mit

Mitgliedschaft / Spende

Auch Sie können Mitglied in unserem Verein werden oder “Tukolere Wamu e.V.“ etwas spenden. Damit unterstützen Sie unsere Arbeit.

Ich möchte Mitglied von “Tukolere Wamu e.V.“ werden. Bitte ankreuzen

- □ Vollmitglied 31,00 €
- □ Fördermitglied 31,00 €
- □ Azubi, Student 23,00 € (gegen Nachweis)
- □ Jugendlicher 15,00 € (bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)
- □ Familie 46,00 € (gilt auch für eheähnl. Gemeinschaften mit gleichem Wohnsitz)

Ich spende “Tukolere Wamu e.V.” den Betrag von .....€

□einmalig □monatlich □vierteljährlich □halbjährlich □jährlich

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ Wohnort _____

EMail-Adresse _____

Datum, Unterschrift _____

Dieser Betrag soll von meinem/unserem Konto bei

der_____ (Bank / Kreditinstitut) mit der

BLZ _____ und der KtoNr. _____

zum _____ bis auf Widerruf eingezogen werden.

Datum, Unterschrift _____

Afrikawochenende 2010 mit Mitgliedervollversammlung, 23.-24. Oktober 2010 im kath. Gemeindezentrum St. Joseph in Böbingen/Rems

Samstag 23. Oktober
Anreise ab 9:00 Uhr, 10:30 Uhr geführte Wanderung auf den Rosenstein, alternativ Besuch z.B. von Naturatum in Schwäb.Gmünd, Tiefer Stollen bei Aalen, Mutlantis-Bad bei Schwäb. Gmünd, Limes-Thermen in Aalen.
16.00 Uhr: **Mitgliedervollversammlung** mit Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal Coloman.
19.00 Uhr: Abendessen, danach offener Abend mit Bildern von Projektreisen.
Sonntag 24. Oktober: Eine-Welt-Fest
10.30 Uhr: Gottesdienst, anschließend afrikanisch-schwäbisches Mittagessen, Infoveranstaltungen, Kindertheater, afrikanischer Kunsthandwerkermarkt, Kaffee, Kuchen und vieles mehr.
Weitere Informationen, Voranmeldung und Übernachtungs anfragenunter 07347-4491 oder haag.funke@gmx.de

Fußballer in Action während der Projektreise im Januar 2010

Internat, für 1800 Schülerinnen und Schüler, betroffen. Die Überflutung führte hier zum Zusammenbruch der Wasserversorgung. Die meisten Latrinen, bis auf drei, versanken im Untergrund. Mit nur drei Toiletten ist ein Schulbetrieb nur eingeschränkt möglich, für Mädchen fast nicht zumutbar.
Tukolere Wamu wurde von der Schule angefragt, den Bau einer vierteiligen Latrine für Mädchen zu unterstützen.
Zum ersten Mal erreichten uns Projektanträge aus **dem Südsudan**. Durch meinen Besuch in Juba im Februar bei den Comboni Missionaren sind gute Kontakte entstanden. Dort ist die Situation denkbar schlecht, der über 20 jährige Bürgerkrieg hinterließ ein Land ohne Straßen, Menschen ohne Bildung und ohne Einkommensmöglichkeiten. Von vier Anträgen möchten wir zunächst der Bitte auf zwei Pflugochsen entsprechen. Denn auch im Südsudan ist die Landwirtschaft fast die einzige Möglichkeiten für Menschen in ländlichen Regionen sich ein Auskommen zu erwirtschaften.
Informationen zu allen Projekten und Anträgen finden Sie auf www.tukolere-wamu.de.

Termine

- 25. Juni – 27. Juni 2010 Afrika im Allgäu in Kempten mit Stand von Tukolere Wamu. www.afrika-im-allgaeu.de.
- 04. Juli 2010 Afrikafest auf dem Mundenhof in Freiburg mit Stand von Tukolere Wamu e.V. (11.00 – 17.00 Uhr
- 26. Nov. 2010: Adventsbazar im Bürgerhaus Gallenweiler mit Stand von Tukolere Wamu.

Projekt- und Begegnungsreisen

Die nächste Projektreise nach Uganda wird Anfang Januar 2011 stattfinden. Außerdem ist mit unseren Kooperationspartnern „Tugende Begegnungsreisen“ eine weitere spannende Reise, voraussichtlich mit einem Abstecher nach Karamoja (Nordostuganda), im November 2010 geplant. Gerne können Sie sich jetzt schon unverbindlich vormerken lassen, da die Reisen immer schnell ausgebucht sind. Infos auf www.tukolere-wamu.-de oder bei G. Schweizer-Ehrler (ehrler@tukolere-wamu.de).

Dank

Tukolere Wamu bedankt sich im Namen der Menschen in Uganda, der DR Kongo und dem Südsudan bei allen Spendern, Mitgliedern und Unterstützern des Vereins. Ohne Ihre Unterstützung, wäre die Arbeit für die Menschen in Afrika nicht möglich.

Kontakt

G. Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, 07633 - 82150
B. Haag-Funke, Wielandstr. 8, 89165 Regglisweiler, 07347 - 4491
M. Walter, Nadlerstrasse 13, 68259 Mannheim, 0621 – 796614
G. Brünz, K.-G.-Kiesinger-Str. 52/1, 88299 Leutkirch, 07561 - 988456

Volksbank Herrenberg - Rottenburg BLZ: 603913 10
Spendenkonto: 445357010
Geschäftskonto: 445357002 (Mitgliedschaften/Sonstiges)

Impressum: “**Tukolere Wamu e.V.**“-Zeitung Nr. 30: 2/10, des Vereins “**Tukolere Wamu e.V.**” Herausgeber: “**Tukolere Wamu e.V.**” Gemeinsam für eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, BLZ: 603 913 10, Spendenkonto: 44 53 57 010, Geschäftskonto: 44 53 57 002. Der Ver ein “Tukolere wamu e.V.” ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Gerlinde Brünz, Lioba Messmer. Layout: Raphael Olszewski, Druck: Druckerei Winter Heitersheim, Versand: G. und H.Brünz. Redaktionsschluß nächste Ausgabe: 31.10.2010